

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verwaltungspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 109.

Dienstag, den 23. September 1902.

VI. Jahrg.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Unternehmer der unter § 1 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900, betreffend die Unfall-Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, fallenden Betriebe, liegt vom 23. September bis 7. Oktober cr. im Bureau der Ortsstellenliste zur Einsicht der Beteiligten an.

Annaburg, den 19. Septbr. 1902.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reichenstein.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Am Sonntag Abend beging der hiesige Gesellen-Verein die Feier seines 11. Stiftungsfestes in hergebrachter Weise. Die Festlichkeit nahm einen harmonischen Verlauf. — Am Freitag Vormittag fand im Palais des Herrn Feuerlösch-Inspizitors Kramerer aus Merseburg die Abnahme der neu beschafften Absperrbrücke statt. Die sich anschließenden Übungen der Freiwilligen Feuerwehr fanden lebende Aufmerksamkeit. — Mit dem gestrigen Tage begannen an den hiesigen Schulen die sog. Herbstferien.

Annaburg. Die Vorkellungen des Zauberkünstlers Mutlak im „Waldfischchen“ erzielten sich eines guten Besuchs. Das Programm ist abwechslungsreich und umfangreich und Alt und Jung ist begeistert durch die Produktionen des Künstlers, die mit größter Spannung verfolgt werden. Herr Mutlak unterhält mit großem Geschick das begeisterte Auditorium mit einer Anzahl der verschiedensten Vorführungen auf dem Gebiet der Magie, Optik, Illusion u. s. w. Die gewandte Art im Verkehr mit dem Publikum kommt dabei dem Künstler sehr zu statten; er läßt keine Zuschauer nicht aus dem Staunen und Lachen heraus und erntet reichen Beifall. — Am heutigen Abend findet die letzte Vorstellung statt, zu der ein vollständig neues Programm ausgearbeitet ist.

Annaburg. Für die zu militärischen Maßnahmen verpflichteten Reserve- und Landwehrmannschaften bringen wir zur Kenntniss, daß die Meldebüro im Monat Septbr. 1902, an welchen ein Bezirksfeldwebel behufs Entgegennahme von Meldungen in Herzberg im „Rathskeller“ anwesend sein wird, am 24. Septbr. cr. von Vorm. 11—2 Uhr Nachm. stattfindet.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätigste erzielte Getreidepreise wurden am 18. Septbr. cr. im Kreise Torgau folgende Preise für 100 Kilogramm: Weizen 14,75 bis 15,25 Mk., Roggen 13,70—14,10 Mk., Gerste 14,25—14,65 Mk., Hafer 13,50—15,00 Mk., Senf 6,00—6,50 Mk., Stroh lang 5,00 Mk., kurz 4,50 Mk., Rartoffeln 4,50 Mk.

— Eine allgemeiner Entscheidung ist es, daß vom Beginn des Winters das Publikum mit Abonnement-Einladungen großstädtischer Zeitungen überschwemmt wird. Was jedoch sind die Abonnement-Einladungen der „Beobachter“ und derjenigen Zeitungen, die jetzt hier auf den Abonnementfang ausgehen und das „Heine“-Festhalten am liebsten ganz ausrotten möchten. Wenn sie Alles aufzahlen, was sie den Lesern bieten wollen, müßte eigentlich dem Herausgeber eines beschriebenen Festhaltens gar unheimlich zu Mute werden und er würde es kaum moegen, auch sein Blattchen (oder wie es

gestrichelte Seite fast zu nennen belieben) zum bevorstehenden Quartalswechsel in empfehlender Erinnerung zu bringen, wenn er nicht wüßte, daß trotz der Prahlereien der „großen“ Zeitungen er diesen doch in einem Punkte „über“ ist: Namlich aus der Herausgeber eines Festhaltens keinen Lesern nicht tagtäglich so und so viel Seiten „bedrucktes Papier“ liefern. So kann er doch in erster Linie, ob man eine Zeile vertretet, er kann sein Augenmerk zunächst auf das richten, was im Orte und der Umgegend paßiert. Das Festhalten ist ein unerbittlicher Vermittler zwischen Behörde und Publikum, zwischen den Geschäften und Privatleuten und der Öffentlichkeit. Man klügere doch nach in den „großen“ Blättern und finde, ob man eine Zeile findet, die den lokalen Verhältnissen unseres Ortes Rechnung trägt. Man wird vergebens nach den Anzeigen und Artikeln suchen, die jeder Einwohner unseres Ortes zunächst wissen will und wissen muß. Daß wir uns bemerken, neben den lokalen Verhältnissen auch allen anderen Gebieten gerecht zu werden, wissen unsere Leser und sie wissen ferner, daß wir bestrebt sein werden, nach und nach immer mehr zu bieten. Wir haben deshalb das Vertrauen zu unsern Lesern, daß sie unsere Zeitung nach wie vor als einen gern gelesenen Gast willkommen heißen. Die bei der weiteren Ausbeziehung unseres Festhaltens freundlich mitgehen und helfen können, sind unsern Mitarbeitern hier bald in jeder Familie zu finden sein wird.

— Es muß darauf aufmerksam gemacht, daß es bei allen Postämtern nicht nur **Veränderungsmarken** aller Zollklassen für eine Woche und zwei Wochen gibt, sondern auch solche für 13 Wochen. Diejenigen Arbeitgeber, welche den Lohn vierteljährlich zahlen, was meistens für Diensthöfen der Fall sein wird, haben daher nur vierteljährlich solche Marken zu fleben. Die Verwendung der letzteren Marken hat den Vortheil, daß man weniger zu fleben hat.

Dahme. Auf eine von der Königl. Regierung an die hiesigen unverschuldeten Volkshausbesitzer gerichtete Anfrage, ob jemand bereit sei, nach Schlangau zu gehen und dort ein Werkamt anzunehmen, hat sich niemand bereit erklärt. Das Gehalt ist auf 3600 Mk. festgesetzt; Wohnung und Kost ist auf 130 Mk. monatlich zu veranschlagen.

Dahme. Ein interessanter Punkt wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung behandelt. Wie bekannt, verunglückten im vergangenen Jahre bei dem von der Stadt anbeschafften Bagner'scher Patentlanger 2 fahrlässige Arbeiter (Dahmebecker und Jäh). Sie waren durch die Gabe einer Kleeartende beunruhigt worden, hineingefallen und kamen daran um. Der Ratschreiber, der ebenfalls hineingefallen, wurde durch einen Turner des Turms Vereins „Gut Heil“ nach dreimonatigen Verbleib wieder herausgeholt, der Turner mußte selbst einmal beunruhigt herausgeholt werden. Durch Bemühung des Vorliegenden Lude beim vorhergehenden Bürgermeister v. Schell erhielt der Turner die Rettungsmedaille. Vom Staat war demselben vorher eine Geldsumme gegeben, die natürlich abgeholt worden war. Die Witwen aber gingen trotz ihrer bitteren Armut überall leer aus. Vom Magistrat erhielt die Witwe Damsbecker 60 Mk., die Witwe Jäh 10 Mk. Vorläufig. Der Magistrat hat jetzt die Summe zurückgefordert. Beide erklären, nicht imstande zu sein, die Summe zurückzahlen zu können. Der Magistrat wünscht nun bei der Witwe D. Wiederzahlung, bei der Witwe J. eine monatliche Abschlagszahlung von 50 P. Die Stadtverordneten beschloßen, beide Summen niederzulassen.

— Dieser Tage starb im **Cottbuser Garmontplatz** ein Soldat, welcher im Brandenburger bei Garmontplatz von einem Pferde so heftig gegen den Unterleib geschlagen wurde, daß er im bewußtlosen Zustande nach Cottbus transportiert werden mußte. Die Leiche wurde nach Berlin, dem Geburtsort des Verstorbenen, überführt.

Von der Lokomotive abgeführt. Im Dienste verunglückt ist auf Bahnhof Brandenburg a. H. der Lokomotivführer Franke aus Berlin. Er hatte das Unglück, beim Anfahren eines von Magdeburg nach Berlin fahrenden Zuges von der Maschine abzufliegen. Hierbei kam er unter die Räder zu liegen, was ihm ein Bein glatt abgetrieben. Der Verunglückte wurde nach dem hiesigen Krankenhaus in Brandenburg gebracht.

Halberstadt. (Fürsorge für Obdachlose.) Zur Verhütung etwaiger Obdachlosigkeit bei den bevorstehenden Wohnungswechsel im Oktober sollen schon jetzt auf dem hiesigen alten Johannesstift mehrere Räume zu Unterkünften für Obdachlose, die nach den Geschäftstagen getrennt werden, mit zusammen 114 Betten eingerichtet werden. Die auf 1100 Mark veranschlagten Einrichtungsarbeiten wurden von der Stadtverordneten bewilligt.

Ashersleben, 15. Sept. (Ein sehr streiter Wirt.) In einem Gasthause in Wahren wollte kürzlich ein Herr seine Zeche bezahlen und überreichte dem Wirt ein 20 Markstück. Dieser war gerade damit beschäftigt, ein Bündel Schwefelkohlenstoff aus seiner Kiste zu wiegeln. Plötzlich ist das Goldstück zum Entsetzen des Wirtes, verschwunden. Alle Taschen und Winkel der Stube werden durchsucht, aber die Doppelkrone findet sich nicht. Schließlich fand man sie auf der Straße; der Wirt hatte das Goldstück in seiner Zerknirschtheit in das Schwefelkohlenstoff gewickelt und als wertlosen Gegenstand durchs Fenster auf die Straße geworfen. Durch die Vernehmung seiner Frau: „Bei der schon manchen 30 Mark zum Fenster rutschmetten!“ fand die heitere Episode einen brillanten Abschluß.

Weiskensels, 16. Sept. Das Kaiser-Abzeichen für gutes Schießen erhielt die 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 27.

Roda. (Eine exzentrische Kuh.) Vor einigen Tagen machte ein Gutsbesitzer in Brennis, als er mit seiner Frau von Neuhadt a. N. zurückkehrte, die Entdeckung, daß eine Kuh im Stalle festste. Wählgeliebte nahm er ein heftiges Poltern. Er ging deshalb die Treppe des Wohnhauses hinauf und fand oben die verurteilte Kuh, wo sie an einem Bette das Stroh fraß. Der Misttransport war nur mit Hilfe einiger Besatzen möglich und gestaltete sich ziemlich schwierig.

Schönning. Selbstward verübte der Waldschutzhüter Karl Becking, weil er die Ermattung eines gerichtlichen Verfahrens gegen sich befürchtete. Er hatte sich, wie es heißt, bei einer Habereits Vergünstigungen zu verschaffen gewünscht, die nur mittellosem Leuten zufließen. Die entlassenen Inanspruchgenommen haben derartig auf sein Gemüth eingewirkt, daß er die bedauerliche That verübte.

Plauen i. V. Ueberanerkennung beim Nachfahren hat einem begabten jungen Mann hier der Tod gebracht. Der Nachfahre Herr Max Paul Roth, ein Sohn des Herrn Gemeindevorstands Roth in Rürbig und seit 5 1/2 Jahren im Besitz des Herrn Kaufmanns und Lotterei-Collecteurs Ferdinand Wiedel hier in Stellung, hatte am Sebnitz eine Hochzeit und am Nachmittag des anderen Tages der Nachfeier im Unterföhrer Gasthause „Zum Rothenhal“ begewohnt. Auf der Fahrt mit dem Rade nach dem Gasthause „Zum Rothenhal“ hat sich der junge Mann, der mit einem Bruchleiden befallen war, zu sehr angeangereizt; er erkrankte Tags darauf, mußte operiert werden und ist schon nach wenigen Tagen seinem Leiden erlegen.

Reichenau. Dieser Tage kletterte ein zehn Jahre alter Schulfeld auf das Dach des Spritzenhauses und griff ahnungslos in die über die Dache hinwegführenden Drähte der elektrischen Leitung (Stromspannung). Der Knabe ließ mehrere Schreie aus und blieb dann an den Drähten hängen. Er wurde zwar alsbald herabgenommen, war jedoch bereits tot.

— Ein eigenartiger Streik droht in dem **Obenburger** angelegerten Firtentium **Birkenfeld** auszubrechen, in dem — so wird der „Firt. Ztg.“ geschrieben — seit Jahren die Volksschullehrer vergeblich auf eine Besserung ihrer Gehaltsverhältnisse hinarbeiten, beim obenburgischen Minister aber nicht das geringste Entgegenkommen gefunden haben. Nun hat eine stark besetzte Verammlung junger Volksschullehrer nach eingehender Beratung einstimmig beschlossen, die obenerbührte Staatsregierung in Kenntnis zu setzen, daß sämtliche junge Lehrer, falls nicht bis zum 15. Oktober eine Lenkung in der Stellungnahme des Ministeriums in der Gehaltsfrage erfolgt sei, ihre Stellen kündigen würden.

— Die älteste Winnbühne in der Mark **Brandenburg** ist am Montag ein Raub der Flammen geworden. Sie stand auf einer Anhöhe an der Gabel bei dem Dorfe **Tietzow** und gehörte zuletzt dem Besitzer Drame. Sie war im Jahre 1511 erbaut und hat während des 30 jährigen Krieges eine hervorragende Bedeutung erreicht. Gustav Adolf von Schweden kam 1631 mit seinem Heere bei der Wüste vorüber und benutzte den Bretterbelag der Wüste, um ein Floß herzustellen, mit dem seine Truppen über die Gabel setzten, um Magdeburg zu entsetzen. Während die übrigen Wüstenbesitzer den Schweden feindlich gesinnt waren und ihre Vorräthe vor ihnen verbargen, hielt es der damalige Besitzer der Tietzower Wüste mit den Schweden und wurde deshalb mit großen Mühsertungen für die schwedische Armee betraut, während die übrigen Wüsten niedergebrannt wurden. Wie das Feuer entstand, das am Montag die merkwürdige Wüste in Asche legte, hat sich nicht feststellen lassen.

— Auf den der heutigen Nr. beigefügten Lotterei-Prospekt der Firma Fritz Engelmann in Lübeck, betr. Volksfröhlichkeit zu zweien der deutigen Kolonien, wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Wasser- und Mineralbäder, Bäckereien, Wassereisenbahn
für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Wasser.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Ausfichten des neuen Zolltarifes haben sich in der letzten Zeit außerordentlich verschlimmert. Man hätte immer gehofft, daß schließlich doch noch ein Weg zur Verfügbarmachung gefunden werden würde, was jedoch nicht der Fall zu sein scheint. Die rheinisch-westfälischen Landwirte haben erklärt, daß sie unbedingt an ihren Forderungen festhalten und die Zollsätze der Regierung verwerfen würden. Das hindert die Vorarbeiten für die zweite Lesung des Tarifs in der Kommission, von der man doch einen Ausgleich der Gegensätze erwartete. Die in München zum Parteitage versammelten Sozialdemokraten kündigten für die Beratungen im Plenum Obstruktion an. Daß das Schicksal des Zolltarifs sich zwischen dieser Session und Herbst bis hin zu dem Ende, muß bezweifelt werden.

Der Bundesrat überweist den Antrag Bayerns betreffend die Einführung von Mehrleistungen nach § 45 des Invalidentversicherungsgesetzes den zuständigen Ausschüssen. Den Antrag des Königreichs Sachsen betreffend Prägung von Denkmünzen zur Erinnerung an den Todestag des Königs Albert von Sachsen wurde die Zustimmung erteilt. Die Vorlage betreffend die Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Unterstützung von Familien der zu Friedensbürgen einberufenen Mannschaften vom 10. Mai 1892 wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Kaiser Wilhelm hat einige der hervorragenden militärischen Führer beim Kaiserment fest um ihr Urteil gebeten, so Lord Roberts und den amerikanischen General Corbin, und diese erließen ihm in schriftlichen Berichten ihre Ansicht über den Verlauf der deutschen Herkämpfe auszubringen. Die Berichte ließen sich schwerlich als günstig bezeichnen.

Der preussische Handelsminister und der Minister des Innern wünschen im Anschluß an die im November vorigen Jahres über die Lage des Arbeitsmarktes angehaltenen Erhebungen vor Eintritt des Winters über die augenblicklichen Verhältnisse des Arbeitsmarktes unterrichtet zu werden. Ein bezüglicher Erlass ist an die Regierungspräsidenten gerichtet worden, welche die Vordrucke ihres Bezirks, die Oberbürgermeister der größeren Städte, die Handelskammern und die Gewerbe-Inspektoren um Ausfüllung ersuchen.

Sämtliche deutschen Gastwirtsverbände beschlossen eine gemeinsame Denkschrift an die Parlamente und die zuständigen Regierungen zu richten, in der gegen die bekannten Synodaleschlüsse der Berliner Synode, betreffs Beschränkung des Gastwirtsbetriebes, Protest erhoben wird.

Die kaiserliche Staatsbahnverwaltung wird infolge der gegenwärtigen ungünstigen wirtschaftlichen Lage und um eine Besserstellung der kaiserlichen Eisenbahnverwaltung zu ermöglichen, vom 1. Oktober ab auf vielen Eisenbahnlinien Zugelschränkungen einzuführen lassen. Besonders betroffen wird hierdurch die Durchgangslinie Leipzig-Miessa-Dresden. Die deutsche Auswanderung ist auch im

August gegen das Vorjahr gestiegen. Ueber fünfzigtausend fremde Hüfen wanderten 2903 Deutsche gegen 2244 in derselben Zeit des Vorjahres aus. Ferner wurden, wie die Blätter berichten, aus deutschen Hüfen im August 1902 noch 11207 Ausgehende fremder Staaten befristet; davon gingen über Bremen mindestens 7080 über Hamburg 4127.

Italien.

Ministerpräsident Zanardelli versichert, daß die Regierung in der nächsten Tagung der Kammer eine Ehegesetzvorlage einbringen wird. Das Gesetz wird aber in außergewöhnlichen Fällen zur Anwendung kommen.

Nach einer Meldung der „Stampa“ sei die Neise des Königs von Italien nach Paris beschlossene Sache. Als Termin wurde das nächste Frühjahr festgesetzt. Darnach müßte also auch der Besuch Venedigs in Rom festgelegt sein, der als Vorbereitung der Neise Viktor Emanuels nach Frankreich gilt. Rompalla hätte mithin abermals eine schwere, vielleicht seine schwerste Niederlage erlitten.

England.

In London werden augenblicklich von neuem geheime Unterhandlungen zwischen Chamberlain und Botschaftern. Diefelben sind auf dem Punkte, abgeschlossen zu werden. Wie es heißt, hat sich Chamberlain dazu bewegen lassen, die den Buren zu gewährenden Entschädigungssumme zu erhöhen.

Frankreich.

Zwischen Frankreich und den Burenstaaten vollzieht sich eine politische Annäherung. Die herliche Aufnahme des Prinzen von Afturien, der als Gast den französischen Manövern beizuwohnt, die Konfession des spanischen Botschafters in Paris mit Präsidenten und darauf mit Sagasta befreundeten zu der Vermutung, daß sich ein bedeutungsvoller politischer Akt vorbereitet sei — sei es nun der Besuch Königs Alfons in Paris, die Vereinbarung eines Abkommens über die Mittelmeerpolitik, oder beides. Nach bemerkenswerter ist die soeben vom „Figaro“ veröffentlichte Meldung, der König von Portugal werde im Oktober zu sechsmonatigen Aufenthalt nach Paris kommen. Portugal hat es bisher ausschließlich mit England gehalten, es soll sogar ein Bündnisvertrag zwischen beiden geschlossen sein, dessen innerer Wert freilich bei der militärischen Bedeutungslosigkeit Portugals ein geringer wäre. Immerhin kommt durch die Pariser Neise des Königs zum Ausdruck, daß auch dieser Sympathie mit Frankreich freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten wünscht. Der „romantische Jirek“ wäre vollkommen, wenn Italien sich hinzugesellte.

Rußland.

Bei den Trinksprüchen, welche der Zar und der Schah im Wanderverlager bei Frankfurt gemessen haben, taufte der Zar, auf die Entwidlung der freundschaftlichen Beziehungen Persiens zu Rußland und der Schah drückte in seiner Antwort die Hoffnung aus, daß das Band, das die beiden Länder verknüpft, und das schon so fest ist, noch fester werde, als es in der Vergangenheit war. Nun wird bekannt, welchen politischen Hintergrund diese Trinksprüche haben: Der Mini-

ster des Äußeren Graf Lambdorsdorff hat sich nach Rußland begeben, um seine Gegenwart durch die Anwesenheit des Schahs notwendig zu machen. Es veranlaßt, daß in Rußland wichtige diplomatische Verhandlungen über die russischen Bahnanlagen in Persien stattgefunden haben. Da die Frage der russischen Bahnanlagen in Persien in erster Reihe Englands Interessen berührt, so darf man auf das Echo der englischen Presse gespannt sein.

Serbien.

Der König von Serbien hat wieder einmal eine Ansprache an sein Volk gehalten. Bei dem Fackelzuge der Bürgerchaft von Bruchgemas zu Ehren des Königs und der Königin erwiderte der König auf eine Begrüßungsansprache, er sehe in dem der Königin und ihm bereiteten begeisterten Empfang eine neue Gewähr dafür, daß ihn das serbische Volk mit derselben Liebe umgibt, wie seine Vorgänger aus dem Hause Obrenovic, denen es dazu verholten habe, ein freies serbisches Staatswesen zu begründen. Dieses zu erhalten und zu entwickeln betrachte er heute als seine heiligste Aufgabe. „Unsere Pflicht ist es“, fuhr der König fort, „fortan einzig zu sein und ein innerlich konsolidiertes, mehrsichtiges und wirtschaftlich starkes Serbien zu schaffen. Wir müssen uns über die feindseligen innerpolitischen Gegensätze, die das Land seit 20 Jahren zerküßten, ein für alle Male hinwegsetzen.“ — Die Rede wurde sehr beifällig aufgenommen.

Amerika.

Krieg zwischen Kolumbien und Maragua ist in Sicht. Kolumbien soll Maragua den Krieg erklären wollen weil Präsident Zelaya angeblich die kolumbianischen Aufständischen unterstütze. Eine neue Niederlage erlitten die venezolanischen Regierungstruppen. Zwischen den Schiffen der venezolanischen Regierungstruppen und den Aufständischen fand vor San-Jelly am Drinoco ein Gefecht statt, in dem die Ersteren geslagen wurden. Die Regierung ist infolgedessen nicht mehr im Stande, eine bestimmte Blockade des Drinoco aufrecht zu erhalten.

Boliviale.

In einem gemeinsamen Vergehen zweis Schafungen einer wehrfähigen Bevölkerung hat die Gattungs-Gesellschaft in Coban, England, mit dem totalitaristischen Komitee, Berlin, vereinigt. Die im Coaracter des totalitaristischen Komitees gegenüber englische Wehrfähigen von deutschen Wehrfähigen in England, futurverliche in englischen Wehrfähigen. Das Zusammenarbeiten der deutschen und englischen Komites erfolgt insbesondere durch Austausch der Erfahrungen über das gesamte Gesamtmaterial und die Geseuerleitung, Aufsichtenerleitung, Bekämpfung von Schädlingen, Arbeiter-, Zugvieh- und Transporterhältnisse.

In Chiffra hat ein Komitee den Bau einer Bahn von Ativa nach Windhoben am Njassa ins Auge gefaßt. Doch ist die Sache noch so sehr in den ersten Anfängen, daß sie wohl noch lange Zeit bis zu ihrer Verwirklichung dauern wird.

Am Kamerunbahn ist der Umbau beachtenswert, daß die Gesellschaft außer Anbahnvermessungen vom Reide nichts verlangt. Deshalb kommt auch der Bahnbau nicht vor den Reibung.

Die Aussicht auf langes Leben.

Ueber die äußerste mögliche Grenze des Alters beim Menschen weiß man noch wenig Bescheid. Einen Methusalem, es wohl früher seit Jahrtausenden nicht mehr gegeben, aber es liegen doch noch aus weit späterer

Zeit Berichte vor, die recht sonderbares in dieser Beziehung anführen. Sean Jinn hat kürzlich einige solcher Beispiele gesammelt. Da ist ein Bürger des mittelalterlichen Genoa, der im Besitz aller Besitztümer sein 400. Lebensjahr erreicht haben soll, ferner ein Schotte, der aller 200 Jahre alt wurde, und mehrere Mönche vom Berg Athos, die 150 Jahre zählten. Derartige Angaben gehen aber bis in die Fälschlichkeit der neuesten Zeit hin. Spanien wird oft das Land der Hundertjährigen genannt. Auch auf Island ist eine Zusammenfassung aus Serbien von 1896, wonach in diesem Lande damals drei Personen im Alter von 135—140, 18 von 126—135, 123 von 115—125 und 290 von 105—115 Jahren lebten. Im Jahre 1890 hat es in den Vereinigten Staaten 3981 Hundertjährige gegeben, in London allein immerhin 21. Der bemerkenswerteste und am meisten befriedigende Umstand an den Untersuchungen Jinn's ist der Schluß, daß sich die Lebensdauer des Menschen wahrscheinlich nicht verringert hat; er glaubt, daß sie sich infolge der Fortschritte der Gesundheitspflege bauernd vermehrt. Manche Gelehrte sind auf Grund ihrer Untersuchungen nicht zu dem Schluß gelangt, daß die Lebensdauer sich gesteigert habe. Ein Ägyptologe (de Barroq) behauptet, daß die Ägypter vor 2000 Jahren, wenn sie erst ein Greisenalter erreicht hätten, mehr Aussicht hätten, noch lange am Leben zu bleiben, als die Menschen der Gegenwart in gleichem Falle. Demgegenüber ist hervorzuheben, daß früher in den Zeiten des Altertums die Kindersterblichkeit viel größer war als jetzt, da auf die Erhaltung eines kranken Kindes überhaupt nicht viel gegeben wurde. Dadurch fand im Altertum gleichsam eine Auswahl der Kräftigen statt, die dann wohl auch zu besonders hohem Alter berufen waren. Für die Kinder haben sich die Untersuchungen der Lebenserhaltung seitdem sehr verbessert, ferner ihre Leute aber wahrscheinlich vermindert.

Aus aller Welt.

Einem sudetischen Wadestatt verübten in Hefendorf 3 Bandendiebe gegen ihren ungetreuen Viehhaber, welcher allen dreien die Ehe versprochen hatte. Eine derselben bestellte den jungen Mann zu sich, wo sich auch die beiden anderen eingefunden hatten. Der junge Mann wurde gebunden und ihm abdam von den dreien Abt mitgeschleift. Nun ist der junge Mann im Kreisraufenhause zu Hefendorf seinen Verletzungen erlegen.

Der bekannte Feldmeister Rini erlitt in Queros Aires bei einem Festzuge ohne Bandagen den Kopf der argentinischen Polizei durch einen unglücklichen Stich in die Brust.

In Gleiwitz geriet der Hofarbeiter Wiczorek in Dorotheenhof bei Jahre mit seiner Gestrain in Streit, in dessen Verlauf er der letzteren ein Messer in die Halsseite steckte. Die Frau verlor sich nach wenigen Minuten in den Armen ihrer 17-jährigen Tochter. Die beiden Eheleute waren 24 Jahre mit einander verheiratet.

In dem Bezirk Espalion richtete ein

Schwer geprüft.

Roman von Georg Gert.

Unter dem Scheine der Waterlandsche brachtete Du Lebensmittel ins Lager, in Wirklichkeit wollest Du nur Gelegenheit finden, unsere Stärke auszunutzen. Und in der Wahrheit überstehen wir Dich, als Du den Türlen Deine Erfindungen mitteilst. Ins Gesicht lag ich's Dir, Du bist ein tüchtiger Spion.“

Seine Stimme klang wie ferner Donner, sein blaßes Gesicht war rotz vor Jern und Entstellung und seine Hände ballten sich, als er sich drohend vor Mannschicht hintrat, der überausst von solchen Wiederlande, einlege Schritte zurückwich.

„Wozu“, wandte sich Reinhold darauf an Dlenowitsch, „versteht, daß ich Bezahlung gemacht bin solcher Szene in Deinem gastreichen Hause, aber ich beschwöre Dir, daß ich die Wahrheit gesagt. Wie ist alles, was ferner Nicht gegen mich vorbracht hat. Nur das ein ist wohl, daß die Parade auf meiner Wange von meinem Schwerte herrscht. Ich verleierte ihm den Siegel, als ich, von ihm schwer verwundet, mit dem Auszug aus ferner Wachen ins Freie klappte. Und daß ich dir bin, für den ich mich ausgebe, dafür sollst Du Beweise haben. Du weißt, daß General Submayor mir in den nächsten Tagen einen künftigen Führer senden wird, mich ins Lager zurückzubringen. Er wird Dir bestätigen, daß ich die Wahrheit gesprochen.“

Er schloß und blickte mit seinen großen, klaren Augen dem Gastfreunde voll und ganz ins Gesicht. Dlenowitsch befand sich in peinlicher Verlegenheit. Wenn sollte er glauben? Eine innere Stimme sagte ihm, daß Reinhold die Wahrheit brühte, aber sein Verstand ließ ihn daran zweifeln. Mühte er nicht seinem Randsmanne mehr Glauben schenken, als einem Fremden? Und andererseits mußte er sich fragen, was den

jugen Krieger hätte bewegen können, ihm eine Lüge zu sagen und sich für einen andern auszugeben, als er wirklich war. Konnte Jago nicht viel eher einen Grund haben, die Wahrheit zu verheimlichen? Ogedacht er ihn zum Schwolegerlohn angenommen, weil er ein angelegener, einläufiger Mann war, traute er ihm doch nicht recht. Schon das er nicht mit ins Feld gezogen, wie alle übrigen Soldaten, hatte ihm nicht gefallen. Wie, wenn er wirklich sich so weit verlegen, ein Zuträger der Türlen zu werden?

Aber während er noch so überlegte, wie er wohl einen Ausweg aus diesen Labryrinthe finden könne, hörte man plötzlich Verbegetrappel auf dem Hofe und nach wenigen Minuten trat ein kosakischer Offizier ins Zimmer.

„Rüde ich hier den Gaspodar Maro Dlenowitsch?“ fragte er salutarisch.

„Der bin ich“, antwortete Maro, „was ist Euer Befehl?“

„Ich komme von General Submayor und bin beauftragt, den Reinhold Jäger wieder ins Lager zu führen. Der General läßt Dir seinen Gruß mitteilen und Dir danken für die treue Pflege, die Du ihm hat angedeihen lassen. Willst Du ihn nicht von meiner Ankunft benachrichtigen lassen?“

„Gerne!“ sagte Reinhold, auf Reinhold zehend, der etwas seltsam stehend in den Brustleibern von dem Offizier nicht beachtet worden war.

„Ach, da bist Du“, rief der Offizier, auf Reinhold zutretend und ihm die Hand zum Gruß entgegenstreckend, „in dieser Verlesung hätte ich Dich bald nicht erkannt. Inbrüderlich die Wunde hat Dich hart mitgenommen. Du wirst Dich im Lager noch recht schonen müssen, ehe Du Deine volle Kraft wieder erlangst.“

Freundlich schlug Reinhold in die dargebotene Hand ein. „Willkommen, Kamerad! Wahrscheinlich Du kommst zu rechter Zeit, um ein Wundenheil zu erteilen, das mit leicht hätte das Leben kosten können.“

„Und zu Dlenowitsch sich wendend fuhr er fort: „Sieh, hier ist mein Zeuge. Ich habe ihn Dir schneller stellen

können, wie ich gehofft. Du hast gehört, wer ich bin, er wird auch weitere Auskunft geben können.“

Jago, der merkte, daß die Sache eine für ihn ungünstige Wendung nahm, daß seine Lügen aufgeleht würden, wollte sich durch eine Seitenfahrt entfernen. Aber Reinhold, der ihn im Auge behielt, konuerte ihm zu:

„Halt! Du bleibst, Schwur, bis Deine schändlichen Augen-gewebe zerfallen, bis der edle Dlenowitsch sieht, daß nicht ich, sondern Du der Genbe bist, der verdiente, niedergebessenen zu werden.“

Der junge Kavallerie-Offizier, der von dem Vorgefallenen keine Kenntnis hatte, sah bald Dlenowitsch, bald seinen Kameraden fragend an.

„Wozu“, begann Dlenowitsch darauf zu ihm, „Gospodar Jago Mantienisch dort beschuldigt hier Deinen Kameraden, ihn in Gemeinschaft mit türkischen Soldaten in der Wadensche unweit von hier überfallen zu haben, während Lieutenant Jäger gerade das Gegenteil behauptet. Sag an, weißt Du vielleicht, ob einer von Jagers Begleitern mit dem Leben davon gekommen ist, der den wahren Sachverhalt bezeugen könnte?“

„Du hast schon gehört“, antwortete der Gefranke, „daß ich den Leutnant Jäger als einen der Unfrigen begrüßt habe. Was er Dir gesagt, ist die Wahrheit. In dem Kampfe in der Waldschene sind zwei seiner Begleiter gefallen, der Dritte entkam und hat uns den Gergang genau mitgeteilt. Er befindet sich zufällig auch heute wieder unter meinen Begleitern. Laß ihn rufen, sein Name ist Michael Banatsch; er wird bestätigen, daß Jäger auch über den Kampf selbst die Wahrheit berichtet hat.“

Banatsch wurde gerufen. Als er eingetreten, sagte der Offizier zu ihm:

„Banatsch, sieh Dich einmal hier im Zimmer an, ob Du jemand kennst.“

Banatsch gehorchte. Zunächst betrachtete er Dlenowitsch, schüttelte aber den Kopf und richtete seine Augen auf Jäger.

Cydon große Bewässerungen an. Zahlreiche Obfrüchte wurden entworfen, Dächer abgedeckt und Schornsteine umgeworfen. Die gesamte Erde ist verflücht.

In Wismar bei Mecklen sind 28 Personen nach dem Genuß verdorbenen Fischsichs tödlich erkrankt. Mann wird gestorben.

Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Apothekers Koenig in Meer wegen Verbrechen gegen das feindliche Leben.

Bei der Flucht aus dem Justizhaus Stein wurde der 20-Jährige Kerklerstraße verurteilte Raubmörder Nabeck von dem Dachboden erschossen.

Großherzog Alexander ist dem Kaiser als „Napole“ zufolge von Petersburg aus mit der schönen Gattin eines Ingenieurs Pflasterer verschwunden.

August Gessels, der Fleckbauer Midaal Neger zu Jochenbrunn, der f. 3. mit dem Neger Kriech in Unterjochenschaft lag, jedoch freigesprochen wurde, ist an der Wasserleitung gestorben.

Ein allzu früher Händedruck war es, mit dem ein Berliner Schmiedegeselle einen Kollegen begrüßte. Die Freude über das Wiedersehen war so groß, daß er dem Begrüßten einen Finger brach.

Bei der Osterreichlichen Länderbank in Wien wurde eine Defraudation entdeckt. Als die Geklagte eine Revision unterzogen wurde, stellte sich ein Fehlbetrag von 1.250.000 Kronen heraus. Der Defraudant Edmund Jellinek war unmittelbar vor der Revision aus dem Anstaltsgefängnis entlassen. Der künftige Defraudant Jellinek soll Selbstmord verübt haben. Unter dem Verdacht der Mithilfe an der Defraudation wurde der Chef einer Automobilfabrik namens Adolf Pollat verhaftet.

In Pragau (Mähren) betrat ein Mann mit einer Bombe die fanatische Handelsbank und verlangte 20.000 Dollars. Die Clerk griffen nach den Revolvern, worauf der Mann die Bombe fallen ließ. Der Attentäter wurde erschmettert und eine Person verletzt.

Ein Vatermord, der einzig in der Verbrechensliste dastehen dürfte, wird aus Algier in Nordafrika gemeldet. Ein Sohn von 76 Jahren erschloß seinen 112 Jahre alten Vater, weil dieser sich weigerte, sein Vermögen unter die Kinder zu verteilen.

Auf der Zugspitze in Oberbayern zeigt das Thermometer 4 Grad Celsius an. Im Mittelgebirge in Schichten herrschte in den letzten Tagen ein so starkes Schneetreiben, daß der ganze Raum bis herab zu einer Höhe von 1000 Metern sich im ständigen Wintereisfeld präsentierte.

Verdammt gehängt. In Widdin an der Donau wurde ein wegen Mordes verurteilter Bauer aus seiner Zelle vor den Galgen gebracht, als er sich mit einem Messer, das er verborgen bei sich getragen hatte, auf seine Wächter warf und vier von ihnen — einen Soldaten und drei Gefängnisdiener — durch Stöße verwundete. Im Gefängnis hofe entstand daraufhin eine große Panik, endlich gelang es dem Aufseher das Messer zu entreißen. Als er dann gefesselt und auf den Galgen gebracht wurde rief das Seil und der Delinquent fiel

von der Höhe zu Boden. Nachdem er von neuem aufsteht und nach vorgelegener Zeit der Körper abgenommen worden war, fielen die Ärzte tief, daß in dem zweimal Gehentenen noch Leben vorhanden sei. Infolge dessen brachte man den Mann — Jeto Kramorow war sein Name — zum dritten Male auf das Hochgericht. Jetzt endlich wurde die Hinrichtung statisch vollzogen.

Kunst und Wissenschaft.

Der in Sidney auf der Kap Bretoninsel eingetragene Nordpolfahrer Peary teilt noch mit, daß 84 Grad 17 Min die höchste nördliche Breite gewesen sei, die er erreicht habe, und zwar nordwestlich vom Kap Gela. Der Nordpol des Perzogs der Arktiden, der bis 86 Grad 33 Min. gelangt, ist somit von Peary nicht geschlagen worden. Ferner berichtet Peary, daß das Polarlicht „fremd“ mit Überwieser Explosion am 8. August von Goodhorn die Polarreise angetrieben habe.

Fürliche Selbstmorde.

Leber die „Ties“ der gekrönten Häupter Europas macht ein englisches Blatt gelegentlich amüsante Mitteilungen. Edward VII. lebte an der Wiese-Manie. Er hat in jedem seiner Schlösser eine automatische Waffe, und jeder Besucher — die fürlichen nicht ausgenommen — muß sich bei der Ankunft und bei der Abfahrt wiegen lassen. Der König darf gewöhnlich konstatieren, daß die Gäste bei ihm an Gewicht zunehmen, ein Zeichen dafür, daß die königliche Küche gut ist. Eine sehr seltsame Angewohnheit hat die Königin Alexandra, Edwards liebende Gemahlin. Jedes Gesicht in ihrer Nähe muß glänzend sein wie Spiegelglas. Es kommt keine Münze in ihre Geldbörsen, die nicht vorher geprüft, gerieben und „gebohrt“ worden wäre um ein gefalteter Fingerring. Wenn die Königin in einem Laden Einkäufe macht und man ihr Geld herausgibt, rührt sie es nicht an, sondern läßt es zurück oder bittet eine Dienerin es aufzunehmen, bis es vollständig gefändert ist. Nächstlich ist auch die Manie, des Lebensmanns, der über Portugal herrscht. Er bringt es nicht einmal fertig, zweimal aus demselben Glase zu trinken oder ein Glas vollständig zu leeren. Sobald er ein Glas einmal mit den Lippen berührt hat, muß man ihm selbst wenn es noch halbvoll ist, sofort ein neues Glas bringen und wieder bis zum Rande füllen. Auch der Zar hat seine Selbstmorde. Er kann nur auf Bettstätten schlafen, die eigens für ihn aus sehr feiner Leinwand gemacht und mit seinem Namen beschrift sind. Als Nikolaus als Gast in Frankreich in Compiegne erschien, untersuchte sein Kammerdiener sofort das Bett, das die französische Republik für ihren Freund so schön hatte herrichten lassen, und machte die ganze Gesellschaft noch einmal, um die zarischen Bettlaken unterzubringen.

Gerichtshalle.

Wiel. Die Strafammer verurteilte den Amtsdieners Rath-Bittorf wegen Stillschleppens um 3 Monate im Gefängnis.
Sauerberg. Zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten wurde vom hiesigen Landgericht ein 13-jähriges Mädchen, die Tagelöhnerstochter Margareta Witel von Wobden, verurteilt, weil sie in der Pfarrkirche zu Sauerberg den Eheschwur geschworen und dem Wirtgeistesbilde in der Kirche die Klinge vom Finger zog.

München. Vorher Strafkammer des Landgerichts zu München hatte sich der Reichsgraf Wilhelm von Wiedenburg, der sich als geisteskranker Zwölfjähriger alten Reichsgrafen wegen Betruges zu verantworten. Graf Wiedenburg erhielt acht Monate Gefängnis und drei Jahre Exterritorium und erfuhr, sich bei dieser Strafe bereuigen zu wollen, die dem künftigen mittelbaren und einer ausstehenden Zukunft entgegengehenden Menschen vieldeutlich nicht einmal unwillkommen erachtet, da sie ihm wenigstens ein Ddaß für den Winter sichert.

Vermischtes.

Die preussische Staatsbahnverwaltung beschloß, in Dunkelheit und bei Nebel zur Deckung von Zügen, die auf freier Strecke fahren müssen, rothleuchtende Magnesiumlampen zu verwenden, deren Licht nach angehelltem Verlöschen sich im Nebel 500—600 Mtr. weit sichtbar ist.

Der Konarck des deutschen Fortschritts in Ketzia beschloß, an die deutschen Landesregierungen die Aufforderung zu richten, daß künftig bei hypothekarischen Verleihen von Waldungen dieselben nicht nach dem Bodenwert, sondern nach dem Wert und dem Ertrag eingeschätzt werden sollen.

Nach Ausweis des jüngsten Berliner Schlachthofmarkt-Berichts befinden sich Preise und Nachfrage im Sinken. Wenn diese Konjunktur nur anhielt!

Die Bohem-Gelsenkirchner Straßbahn in Essen kündigte wegen schlechten Geschäftsganges 38 Angestellten.

Rudolf Virchow hat auf seinem stautenlager schriftliche Bestimmungen getroffen über die noch im alten Pathologischen Institut befindlichen wertvollen Sammlungen, die teils dem Staat, teils ihm selbst und Dr. Adelman zu gehören. Virchow, der sich noch die wissenschaftliche Verwertung dieser Sammlungen vorgenommen hatte, hat seinen Willkür den Dr. Strauch beauftragt eine genaue Katalogisierung der ihm selbst gehörigen Gegenstände vorzunehmen und Dr. Held bei der Aufnahme der diesem gehörigen und dem Berechtigten anvertrauten Ausgrabungen beizustehen. Dr. Strauch ist hiermit schon eifrig beschäftigt.

In den letzten Tagen sah man am Schlessischen Bahnhof in Berlin ganze Scharen von schlesischen und polnischen Arbeitern, die aus Amerika in ihre Heimat zurückkehren wollten. Die Ausgewanderten haben in Amerika bittere Enttäuschungen erlebt und fluchen über die Auswanderungsagenten, die sie erst ausgebeutet und dann nach Südamerika gelockt hatten, wo sie keine Arbeit fanden und in die größte Notlage gerieten. Die wenige Arbeit, die dort vorgefunden wurde, ist so schlecht bezahlt worden, daß kaum ein Mensch sich dafür Wahrung kaufen konnte, geschweige denn eine ganze Familie.
Der Schatz von Berlin hat auf seiner jetzigen Europareise für Einkäufe aller Art, worunter viele nützliche, aber drei Millionen Mark ausgegeben. Diese Menge dürfte das hier noch fruchtbarer für Berlin werden, als die frühere, die elektrische Beleuchtung, Theater, Straßenbau, Maschinen usw. nach Westfalen brachte.

Eine Entschädigung von 160.000 M. hat jetzt die Witwe des Direktors Dr. Freytag von der Schönefelder Zündhütchenfabrik

von Seiler und Bellot, der bekanntlich im vorigen Jahre bei dem Eisenbahnunglück bei Offenbach getötet wurde, von der königlichen Staatsbahngesellschaft erhalten. Hieron hat die genannte Dame jetzt der Stadt Schönebeck, deren Stadtoberster der Verstorbene war, die Summe von 5000 M. überwiefen, die zur Verbesserung des Schönebecker Marktplatzes durch einen Bierbrunnen verwendet werden soll.

Die Steuer auf Fahrräder hat in Frankreich im verflochtenen Jahre recht erhebliche Beträge geliefert. Nach dem veröffentlichten amtlichen Bericht stieg die Zahl der der Steuer unterworfenen Räder im verflochtenen Jahre auf 1.106.768 (gegen 987.130 im Vorjahre). Der Steuertrag überstieg sich auf 6.293.401 Francs.

Die Kontarverwertung der Leipziger Bank hat im Zwangsversteigerungsverhandlung in im Kontur befähigte Gläubiger Gemel zum Preise von 83.000 M. für die Kontarversteigerung erlangt.

In Hamburg hat eine Dame die Meisterprüfung als Buchbinderin bestanden. Mehrere werden in der Buchbinderin weibliche Hilfskräfte schon seit Jahren in großem Umfang beschäftigt.

Versehene Personen, die sich mit Verberdephysiognomist beschäftigten, behaupten, entbeut zu haben, daß sich in dem Gesichte schwerer Verberder durch gute photographische Aufnahmen oft noch gewisse charakteristische Züge nachweisen lassen, die man mit bloßen Auge niemals wahrnehmen könnte. Das eine Physiognomist des Vorhandenseins von Matern Schweißdrüsen u. dergl. schon einige Tage vor deren sichtbarem Ausbruch erkennen läßt, ist wohl schon allgemein bekannt.

Wie das Geschlecht der Menschen allmählich an Größe, Kraft und Lebensdauer zurückgeht, ist, so begründet jetzt auch die Tiere, wenigstens die Haustiere. Früher erlegte man von diesen noch Exemplare von 21 Meter Länge und Rücken von über 12 Zentimeter — jetzt haben die Dole nur noch Rücken von höchstens 37 Millimeter.

In den Vereinigten Staaten von Amerika erschienen jetzt Setzungen in dreißig verschiedenen Sprachen.

Für Geist und Gemüt.

Witter. Du schmeinst dir ein Sonett für gut gehalten? „Ich denke ja, wenn du willst gar nicht glauben, daß es von Dir ist!“

Jugend.

Jugend kommt mit besten Wangen Durch das blühende Feld gegangen. Rosen im gemessenen Saar, Wandert Hand in Hand die Saat. Mar der Blut, die Schritte lebend, Nur dem Tag, der Stunde lebend, Vergegenwärtigt mit welchem Sinn, Jenseits, jenseits, gleich wie hin. Ihnen noch ins weite Land Gehst du still vom Wegesrand. Schaut den Tieren, wie sie schwingen, Wie sie tief aus Bergen dringen. Und drinnen weit der Selbst Altlandsfelsen Wiederhall, Eine weiche Melodie. Was ich jemals sang wie sie...? Wieder Geruch. „Ich bitte dich, wie kannst Du mir einen Fisch mit wenig geeigneten Auszug tragen das recht doch jeder auf sehr Schmeichelei gerührt Du bist denn nicht?“ „Du Genesheit, jedermann glaubt, ich besäße ein Automaton!“

Schwer geprüft.

Roman von Georg Gertz.

92

Nur ein paar Sekunden schaute er Faber präsent an, dann glitt ein Fremdenstrahl über sein Gesicht und mit dem Ausruke: „Das ist ja mein Neumann“, häupte er auf Reinhold zu, um ihn zu begrüßen. „Ich glaube doch, Du wärest auch in der Wäldschichte gefallen, denn nirgendsonst hätte ich Dich entdecken, als es mir gelungen war, den Tärenhunden zu entfliehen. Ich vor wenigen Tagen ersuhr ich im Lager, daß auch Du gerettet seist.“

„Gut, Banasch, unterbrach der fremde Offizier den redelichen Soldaten, „nun seht ihr aber auch noch jenen Mann dort an und sage, ob Du ihn erkennst.“ Dabei wies er auf Jago an Menschenbild, der sich dicht an die Wand drückte und sein Gesicht abwandte.

Banasch sagte auch ihn ins Auge, aber wie von einer plötzlichen Wuth gefaßt, zog er seinen Handschuh und stürzte auf ihn zu.

„Das ist ja der Tärenhund, der die Banditen in der Waldschichte aufsuchte. Wie kommt der her? Er hat auch von einem meiner Kameraden getödtet. Hof, nun soll auch er dran. Wähen will ich meinen Waffenbruder.“

„Allein Menschenbild wozu ihm gefehlt auch, zog seinen Dolch und häupte, ehe die anderen sich von ihrer Behinderung erholten, zur Thüre hinaus. Banasch wollte ihm nach, aber Reinhold hielt ihn zurück.“

„Laß ihn laufen, den Cleben, er wird seiner Strafe nicht entgehen.“

„Nef aufatmend, als ob er von einer schweren Last befreit sei, trat jetzt Clemonowitsch zu Faber, streckte ihm beide Hände entgegen und sagte: „Vergehe mir, Bruder, daß ich einen Augenblick an Deiner Ehrenhaftigkeit zweifeln konnte, aber in ähnlicher Lage wä-“

es Dir vielleicht ebenso erangen. Mein Herz brach heiß für Dich. Aber ich danke Gott, daß er mich noch rechtzeitig die schmerzliche Bestimmung des Cleben hat erkennen lassen, dem ich im Begriff stand, meine geliebte Tochter zur Frau zu geben.“

Faber schlug freudig ein in die dargebotenen Hände. „Wie sollte ich Dir zürnen, verbanke ich Dir und den Deinen doch die Erhaltung meines Lebens.“

„Nad nun“, wachte Clemonowitsch sich an den jungen Reitermann, „ich will das versuchte nachholen. Willkommen in meinem Hause! Hof, Franz, bringe Wein, daß ich dem Gatte den Willkommtrank selbe. Laßt Euch nieder meine Freunde!“

Witter und Tochter, welche in einem Nebenzimmer mit Angst und Schreden Reugen des ganzen Vorganges gewesen, entsetzt jetzt tödlich hinab, um den besten Wein aus dem Keller zu holen und einen Jambis für den neuen Gast aufzutragen.

Ränge saßen die Männer zusammen; gab's doch wie zu berücken von den Fortschritten, welche die Erhebung im Lande gemacht, von den Tieren, welche Subwarner Korps erschaffen, aber auch von einigen Niederlagen welche es, namentlich in der letzten Zeit, erlitten hatte.

Schnell floßen einige Stunden dahin. Der junge Offizier machte zum Aufbruch und Reinhold ging auf sein Zimmer, um seine Vorbereitungen zu treffen.

Schnell war dies geschehen, er vertauschte noch die Uniform mit seiner Uniform und stand dann bereitfertig da. Noch einen letzten Hauch warf er zum Fenster hinaus und freute sich der schönen Ansicht, die ihn so manchemal in den vergangenen Wochen erwidert hatte.

Da klopfte es leise und auf sein „Gerein“ erschien schüchtern Katia. In halber Verwirrung ergrüßte ihr liebes Gesicht, als sie zu Reinhold tretend mit leiser Stimme flüsterte:

„Vergelt mir, wenn ich Dich hier auffuche aber ich

musste Dich noch einmal sprechen, ehe Du fortgehst. Du ziehst wieder hinaus ins Feld, der Gefahr entgegen, da ist Du Schutz von Wähen. Minn hier das gewöhnliche Anseht, es ist wunderbarlich und bringt Glück dem, der es trägt.“

Damit neckte sie eine an einem dünnen Silberketten hängende Schamkette von ihrem Hals und hing sie ihm um.

„Er wachte nicht, wie ihm gefaßt, aber plötzlich dümmerte es in ihm auf, daß Katia ihn vielleicht liebte.“

„Gute Nacht, edles Mädchen, für alles, was Du mit gethan, nie kann ich's Dir vergelten. Mögest Du im Leben so glücklich werden, wie Du es verdienst. Leb wohl!“

„Er reichte ihr die Hand. Aber Katia, das selbstläufige Kind des Edlens fiel ihm um den Hals und bedeckte seinen Mund mit Küßen.“

„Leb wohl aber vergelt die arme Katia nicht!“ hauchte sie mit von Thränen erhellter Stimme.

Reinhold zog sie sanft an sich, und wie ein krankes Mädchen riebte ihr Haupt eine Zeitlang an seiner Brust. Dann schob er sie sanft von sich, da er Schritte hörte und verließ das Zimmer.

Unter Händen die Schritte hörte er bereit; nach wenigen Minuten lenkte sich die kleine Reiterkammer in Bewegung. Clemonowitsch begleitete sie eine Strecke.

Der Weg schlängelte sich in vielen Windungen den Berg hinab. Oben im Fenster stand Katia und schaute den Reitern nach. Bald waren sie ihren Blicken verschwunden. Aber noch einmal mußte sie Reinhold sehen. Schnell mit ein Neß häupte sie die Treppe hinab und eilte dann auf einem Fußpfade durch den Wald den Berg hinab. Ehe die Reiter den Weg zurücklegten, war sie längst auf Ripp, an welchen der Weg unten vorbeiflieht.

Sie setzte sich auf einen Stein nieder, ihre Brust wogte heftig vom schnellen Lauf. Da hörte sie Fußpfade, sie spähte den Weg entlang. Sie hatte sich nicht getraut, sich bogen sie um die Ecke. Wozu ritt der junge, fremde Offizier, ihn zur Seite und Reinhold. Ihr Herz zog sich zusammen vor bitterem Weh.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Ein möbliertes Zimmer mit Schlafstube, passend für zwei Herren, ist zu vermieten, besgl. eine Wohnung für alleinstehende Dame bei

Ww. Schaffer.

Möbliertes Zimmer zum 1. Oktober zu vermieten. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Best. kinderl. Herrschaft sucht ein fleiß. bescheid.

Mädchen,

das sich keiner Arbeit scheut, im Zimmerweinen etwas Bescheid weiß u. zur Herrschaft hält. Selb. kann sich in der Wirtsch. noch weit. ausbilden. Bische noch vorband. Anfrag. mit Anbr. u. evtl. Zeugnis. zu richt. an Frau Graf, Torgau, Erzenfräule.

Tafel-Aepfel, Kuchen-Aepfel, Mus-Aepfel

hat billigt abzugeben O. Schwarze, Annaburg.

Backpulver-Pudding-Pulver Vanillin Salicyl in Packchen à 10 Pfg.

Gelée-Speise-Extract Triumph

zur einfachen u. schnellen Bereitung eines wohl-schmeckenden, höchst erfrischenden und delikaten Frucht-Speise-Desert, Carton für 4-8 Personen aus-reichend à 30 Pfg., empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

Hildebrand's Deutschen Cacao und Chocolate empfiehlt zu Originalpreisen die Apotheke Annaburg.

ff. saure Gurken empfiehlt Otto Biemann.

Liebig's Fleisch-Extract empfiehlt billigt Drogerie + Annaburg D. Schwarze.

ff. Aufschnitt, à Pfd. Mt. 1,40 u. 1,20
Kollschinken " " 1,20
Gefüllter Schinken " " 1,20
Lachs-Schinken " " 1,40
Sardellen-Leberwurst " " 1,-
Polnische Weikwurst " " 0,80
Brihwürstchen, à Paar 10 Pfg., 6 Paar 50 Pfg.

Jeden Sonntag: ff. Kassel, à Pfd. 90 Pfg. (Bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-herige Bestellung erwünscht) außerdem jeden Sonntagabend von 4 Uhr ab: Gefüllter Schinken à Pfd. 1,40 Mt. empfiehlt

Rich. Heinlein.

Nachlaß-Verzeichnisse sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Wechsel- u. Quittungs-Formulare hält stets vorrätig H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Annaburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. Oktober er. in Annaburg, Mittelstr. 73a (früher Grimm'sche Tischlerei), eine

Bau-, Sarg- und Möbel-Tischlerei

verbunden mit Reparaturwerkstatt eröffne. Unter Zuziehung prompter, reeller und billiger Bedienung halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Dachachtungsdoll

Karl Sählebrandt, Tischlermeister.

Kaffee Schirmer Nachf. Leipzig

Leipziger geröstete Kaffee bewahren immer ihren alten guten Ruf und man trinkt sie deshalb überall gern.

Verkauf in Originalpackungen und verschiedenen Preislagen bei Max Bucke, Drogerie, Annaburg.

Getreide- und Kartoffel-Säcke

empfehlte Carl Quehl, Annaburg.

Wer eine große und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung lesen will, abonniere auf die in

Halle a. S.

täglich 2 mal erscheinende Saale-Zeitung

nebst den Beiläufen Tägliche Unterhaltungsblatt, Blätter für's Haus, Verloofungsliste.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt einschließlich der 3 Beiläufen

Die „Saale-Zeitung“ waltet politisch eine von Parteien unabhängige liberale Haltung. Die politischen Informationen der „Saale-Zeitung“ zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und werden durch sachliche Klarheit, welche alle Einzelheiten vollständig behandelt, eingehend erläutert. Sie bringt die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern. Gleiche Sorgfalt wird dem Handels- und Gewerbe-Teil gewidmet; derselbe giebt getreuen unparteiischen Bericht über die wichtigen Vorkommnisse auf dem Gebiete des Inland- und auswärtigen Verkehrs und bringt allenthalben bereits die telephonisch übermittelten Berichte der Berliner Börse vom selben Tage. — Aus der Provinz wird alles Wissenswerthe von zahlreichen Korrespondenten mitgeteilt. — Das Unterhaltungsblatt zeichnet sich durch die sorgfältige Auswahl spannerischer Romane und feinerer Novellen aus und bewahrt freies und breites Aufsehen in seiner „Saale-Zeitung“ eine Fülle belehrenden und humoristischen Stoffes. Die Blätter für's Haus tragen durch genaue und zahlreiche Warte und Rezepte den Bedürfnissen des Haushalts Rechnung und enthalten außerdem die betriebe Schatz- und Rathschelung. Die „Saale-Zeitung“ ist eine der vornehmsten Anzeigenblätter der Provinz Sachsen, Anhalts und der Thüringischen Staaten; sie hat ihre Abonnenten namentlich in den Kreisen des bauerl. Standes und daher langjähriger Publikums in Stadt und Land und hat sich infolgedessen seit Jahren als ein sehr wirksames Publikationsorgan bewährt.

Hermann Meyer

Annaburg, Alterstr.

Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung,

Fahrradbau, Vernicklungs- und Emailir-Anstalt.



Sämmtl. Pneumatics und Ersatzteile sind stets vorrätig. Alle vorkommenden Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt. Auch werden neue Räder von den einfachsten bis zu den elegantesten nach Wunsch angefertigt.



Dürkopp Nähmaschinen

sind infolge ihrer vortrefflichen mustergetreuen Ausführung über die ganze Erde verbreitet.

Fabrik-Niederlage bei

Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 17.

Großes Lager in Wasch- und Bringmaschinen, Wäscherollen. Lieferant an Vereine. Preislisten gratis u. franko. Coulaute Zahlungsbedingungen.

„Waldschlösschen“.

Mulack-Theater.

Heute, Dienstag, den 23. September, Abends 8 Uhr: Letzte große Vorstellung

mit vorzüglichem Programm.

Ihm Schluß: Wandelbilder und Farben-Magic.

Das Genauere durch die Zettel.

J. G. Hollmig's Sohn.

Hierdurch erlaube ich mir, meiner werthen Kundschafft den Eingang der neuesten Kleiderstoff-Muster für Herbst und Winter ergebenst anzuzeigen. Die außerordentlich reichhaltige Kollektion enthält alle hervorragenden Neheiten in soliden deutschen und ausländischen Fabrikaten bei billiger Preisstellung und dürfte eine Entschädigung Jedermann zweifellos großes Interesse bieten.

Gleichzeitig empfehle für Herbst und Winter mein Lager in wollenen, halb wollenen und bammwollenen Kleiderstoffen, Kleiderbartheben, Velours und Seidenbartheben, wollenen und bammwollenen Planelle, weiß Damast, Satin und bunte Betzeng, Julett's Deckbett, Unterbetten und Kopfkissenbreite in allen Größen, Bettdecken, Schlafdecken, Tischtücher, Handtücher vom Stück und abgemalt, wollenen, halb wollenen und reinwollenen Herren-Galstücher, Koysschals, Taillentücher, Wästel-tücher, leinene und Bartheben-Seiden, Unterhojen, blane und braune Unterjacken, Jagdwesten, Schürzen, Strickwolle etc., ferner eine Partie wollenen Bloujen-Neste zu äußersten Preisen.

Frühling!

Sommer!

für alle Jahreszeiten für die „Cher-Börse“ Berlin (16. Jahrgang) mit ihren sechs wöchentlichen Beilagen die billigste, reichhaltigste, belehrendste u. interessanteste Lektüre für jede Familie.

Best. Vierteljährlich (circa 100 Heftchen) nur 90 Pfg. frei Wohnung. Man abonniert nur bei den Postanstalten des Wohnortes. Während eines Vierteljahres beliebt man bei der Post die Nachlieferung von Bestell-Absenrennen täglich von allen Postanstalten annehmen.

Herbst!

Winter!

Bringe mein reichhaltiges Lager in Gold-, Double-, Silber-, Corall- u. Granatwaaren in empfehlende Erinnerung.

Reparaturen schnell, sauber und billig. Albrecht Pauk, Uhrmacher und Goldarbeiter.

Gummi-Betteinlagen

besonders empfehlenswerth, rosa, dünn und schmiegsam, auf beiden Seiten gummiert, Stück 60 Pfg., empfiehlt die Apotheke Annaburg.

Feinstes türkisches Pflaumenmus à Pfund 25 Pfg., von frischer Sendung, empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Neue saure Gurken empfiehlt Julius Kählig.

Knorr's Hafermehl in 1/2 Pfd.-Packt à 25 Pfg., empfiehlt die

Drogerie + Annaburg D. Schwarze.

Feinste neue saure Gurken empfiehlt J. G. Hollmig's Sohn.

Zahnhalbänder Stück 75 Pf. u. 1,00 Mk. zu haben in der Apotheke Annaburg.

Inserate an auswärtige Zeitungen besorgt prompt und schnell ohne Kostenanschlag bei sachgemäßer Abfassung Hermann Steinbeiss, Annoncen-Expedition.

Zur Herbeibildung empfehle Superphosphat, Knochenmehl, Thomasschlacke und Kainit. Wilh. Schmohl, Annaburg.

Rechnungs-Formulare hält vorrätig die Buchdruckerei. Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verlagspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpolige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 109.

Dienstag, den 23. September 1902.

VI. Jahrg.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Unternehmer der unter § 1 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900, betreffend die Unfall-Versicherung der in lands- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, fallenden Betriebe, liegt vom 23. September bis 7. Oktober cr. im Bureau der Ortsstellen zur Einsicht der Beteiligten an.
Annaburg, den 19. Septbr. 1902.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Meigenlein.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Am Sonntag Abend beging der hiesige Gesellen-Verein die Feier seines 11. Stiftungsfestes in hergebrachter Weise. Die Festlichkeit nahm einen harmonischen Verlauf. — Am Freitag Vormittag fand im Saale des Herrn Feuerlösch-Inspektors Kramerer aus Merseburg die Abnahme der neu beschafften Wappentafel statt. Die sich anschließenden Übungen der Freiwilligen Feuerwehr fanden lobende Anerkennung. — Mit dem gestrigen Tage begannen an den hiesigen Schulen die sog. Herbstferien.

Annaburg. Die Vorkellungen des Jubelversäus Mutlak im „Waldfischen“ erreichen sich eines guten Besuchs. Das Programm ist abwechslungsreich und umfangreich und Alt und Jung ist begeistert durch die Produktionen des Künstlers, die mit größter Spannung verfolgt werden. Herr Mutlak unterhält mit großem Geschick das begeisterte Auditorium mit einer Anzahl der verschiedensten Vorträge auf dem Gebiet der Magie, Optik, Alchimie u. s. w. Die gewandte Art im Verkehr mit dem Publikum kommt dabei dem Künstler sehr zu statten; er läßt keine Zuschauer nicht aus dem Staunen und Lachen heraus und erweckt reichen Beifall. — Am heutigen Abend findet die letzte Vorkellung statt, zu der ein vollständig neues Programm ausgearbeitet ist.

Annaburg. Für die zu militärischen Maßnahmen verpflichteten Reserve- und Landwehrmännchen bringen wir zur Kenntnis, daß die Meldebüro im Monat Septbr. 1902, an welchen ein Bezirksfeldwebel behufs Entgegennahme von Meldungen in Herzberg im „Rathskeller“ amwesend sein wird, am 24. Septbr. cr. von Vorm. 11—2 Uhr Nachm. stattfindet.

Annaburg. Nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über hauptsächlich ersielte Getreidepreise wurden am 18. Septbr. cr. im Kreise Torgau folgende Preise für 100 Kilogramm: Weizen 14,75 bis 15,25 Mk., Roggen 13,70—14,10 Mk., Gerste 14,25—14,65 Mk., Hafer 13,50—15,00 Mk., Senf 6,00—6,50 Mk., Stroh lang 5,00 Mk., kurz 4,50 Mk., Rartoffeln 4,50 Mk.

Eine allgemeine Ercheinung ist es, daß vom Beginn des Winters das Publikum mit Abonnement-Einladungen großhändlicher Zeitungen überschüttet wird. Wer doch nicht alle Abonnement-Einladungen der „Beobachter“ und dergleichen Zeitungen, die jetzt hier auf den Abonnentenfang ausgehen und das „keine“ Lokalblatt am liebsten ganz ausrotten möchten. Wenn sie Alles aufzahlen, was sie den Lesern bieten wollen, müßte eigentlich dem Herausgeber eines beschriebenen Lokalblattes gar unheimlich zu Mute werden und er müßte es kaum wagen, auch sein Blattchen (oder wie es

gestrichelte Zeile sonst zu nennen belieben) zum bevorstehenden Quartalsausgang in empfehlender Erinnerung zu bringen, wenn er nicht wüßte, daß trotz der Praxereien der „großen“ Zeitungen er diesen doch in einem Punkte „über“ in dem auch der Herausgeber eines Lokalblattes seinen Lesern nicht ungenügend so und so viel Seiten „bedrucktes Papier“ liefern, so kann er doch in erster Linie die letzten Anzeigen vertreten, er kann sein Augenmerk zunächst auf das richten, was im Orte und der Umgegend passiert. Das Lokalblatt ist ein unentbehrlicher Vermittler zwischen Behörde und Publikum, zwischen der Geschäfts- und Privatleuten und der Dienstleistung. Man blättere doch nach in den „großen“ Blättern und suche, ob man eine Stelle findet, die den letzten Verhältnissen unseres Landes Rechnung trägt. Man wird vergebens nach den Anzeigen und Artikeln suchen, die jeder Einwohner unseres Ortes zunächst wissen will und wissen muß. Daß wir uns bemühen, neben den letzten Verhältnissen auch allen anderen die besten gerecht zu werden, wissen unsere Leser und sie wissen ferner, daß wir bestrebt sein werden, nach und nach immer mehr zu bieten. Wir haben deshalb das Zutreten zu unsern Lesern, daß sie unsere Zeitung nach wie vor als einen gern gelesenen Gatt willkommen heißen, daß sie bei der weiten Ausbreitung unseres Blattes freundlich mitwirken und dafür sorgen, daß unser Blatt hier bald in jeder Familie zu finden sein wird.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es bei allen Postämtern nicht nur **Agitationsmarken** aller Lokalkassen für eine Woche und zwei Wochen gibt, sondern auch solche für 13 Wochen. Diejenigen Arbeitgeber, welche den Lohn vierteljährlich zahlen, was meistens für Dienstboten der Fall sein wird, haben daher nur vierteljährlich eine Marke zu kleben. Die Verwendung der letzteren Marken hat den Vortheil, daß man weniger zu kleben hat.

Dahme. Auf eine von der Königl. Regierung an die hiesigen unverschuldeten Volksschullehrer gerichtete Anfrage, ob jemand Zeit habe, nach Schlangitz zu gehen und dort ein Verbot anzuordnen, hat sich niemand dazu bereit erklärt. Das Gehalt ist auf 3600 Mk. festgesetzt; Wohnung und Kost ist auf 130 Mk. monatlich zu veranschlagen.

Dahme. Ein interessanter Punkt wurde in der letzten Stadtverordnetenitzung verhandelt. Wie bekannt, verunglückten im vergangenen Jahre bei dem von der Stadt angekauften Besen- oder Patenlanger 2 fährliche Arbeiter (Dahmeberger und Jöh). Sie waren durch die Gabe einer Klosterrunde beunruhigt worden, hineingefallen und kamen darin um. Der Ratscher, der ebenfalls hineinfiel, wurde durch einen Turner des Turms Vereins „Gut Weil“ nach dreimaligem Versuch wieder herausgeholt, der Turner mußte jedoch einmal beunruhigt herausgeholt werden. Durch Bemühung des Vorliegenden wurde bei vorhergehenden Bürgermeister v. Schell erhielt der Turner die Rettungsmedaille. Vom Staat war demselben vorher eine Geldsumme gegeben, die natürlich abgeholt worden war. Die Wittwen aber gingen trotz ihrer bitteren Noth überall leer aus. Vom Magistrat erhielt die Wittve Danneberger 60 Mk. und die Wittve Jöh 10 Mk. Vorläufig. Der Magistrat hat jetzt die Summe zurückgefordert. Beide erklären, nicht imstande zu sein, die Summe zurückzahlen zu können. Der Magistrat wünscht nun bei der Wittve D. Nebenbeschäftigung, bei der Wittve J. eine monatliche Wohnung von 50 P. Die Stadtverordneten beschloßen, beide Summen zurückzufahren.

Dieser Tage starb im **Cottbuser Garnisonlazareth** ein Soldat, welcher im Annaburgerlande bei Jemmerdorf von einem Pferde so heftig gegen den Unterleib geschlagen wurde, daß er im bewußtlosen Zustand nach Cottbus transportirt werden mußte. Die Leiche wurde nach Berlin, dem Geburtsort des Verstorbenen, überführt.

Von der Lokomotive abgeführt. Im Dienste verunglückt ist auf Bahnhof Brandenburg a. H. der Lokomotivführer Straube aus Berlin. Er hatte das Anstand, beim Abfahren eines von Magdeburg nach Berlin fahrenden Zuges von der Maschine abzufahren. Hierbei kam er unter die Räder zu liegen und es wurde ihm ein Bein glatt abgefahren. Der Verunglückte wurde nach dem nächsten Krankenhaus in Brandenburg gebracht.

Halberstadt. (Fürsorge für Obdachlose.) Zur Verhütung etwaiger Obdachlosigkeit bei dem bevorstehenden Wohnungswechsel im Oktober sollen schon jetzt auf dem nächstliegenden Obdachlosen mehrere Räume zur Unterkunft für Obdachlose, die nach den Geänderten getrennt werden, mit zusammen 114 Betten eingerichtet werden. Die auf 1100 Mark veranschlagten Einrichtungsarbeiten wurden von der Stadtverordneten bewilligt.

Ashersleben, 15. Sept. (Ein verlorener Wirt.) In einem Gasthose in Wernitz wollte kürzlich ein Herr seine Gehege gleichen und überreichte dem Wirt ein 20 Markstück. Dieser war gerade damit beschäftigt, ein Bündel Schwefelholz aus seiner Kiste zu weiden. Plötzlich ist das Goldstück aus Entsetzen des Wirtes, verschwinden. Alle Tischen und Winkel der Stube werden durchsucht, aber die Doppelkrone findet sich nicht. Schließlich fand man sie auf der Straße; der Wirt hatte das Goldstück in seiner Perreutzeit in das Schwefelholzpapier gewickelt und als verlorenen Gegenstand durchs Fenster auf die Straße geworfen. Durch die Vernehmung seines Freundes „Herr“ hat schon manche 20 Mark zum Fenster rutschkommen“ fand die bessere Epitode einen drohlichen Abschluß.

Weißenfels, 16. Sept. Das Kaiser-Abdellen für gutes Schießen erhielt die 9. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 27.

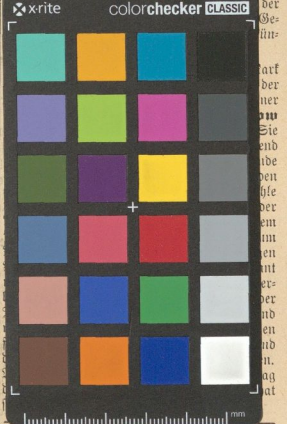
Roda. (Eine excentrische Frau.) Vor einigen Tagen machte ein Gutsbesitzer in Brenms, als er mit seiner Frau von Roda nach A. zurückkehrte, die Entdeckung, daß eine Kuh im Stalle fehlte. Wählig der nahm er ein heiliges Poltern. Er ging deshalb die Treppe des Wohnhauses hinauf und fand oben die vermisste Kuh, wo sie an einem Bette das Stroh fraß. Der Rücktransport war nur mit Hilfe einiger Bekannten möglich und gestaltete sich ziemlich schwierig.

Schönningen. Selbstmord verübte der Jagdschützer Karl Weising, weil er die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens gegen sich befürchtete. Er hatte sich, wie es heißt, bei einer Abreise Vergiftungen zu verschaffen gewünscht, die nur mittellosen Leuten zuzufinden. Die entzündeten Inanenscheinungen haben demnach auf sein Gemüth eingewirkt, daß er die bedauerliche That verübte.

Plauen i. V. Ueberanstrengung beim Abdrücken hat einem begabten jungen Manne hier den Tod gebracht. Der Buchhalter Herr Max Paul Roth, ein Sohn des Herrn Geheimen-Borwartes Roth in Rürbich und seit 57 Jahren im Besitzt des Herrn Kaufmanns und Lotterie-Collecteurs Ferdinand Widel hier in Stellung, hatte am Sabbatage einer Hochzeit und am Nachmittag des anderen Tages der Nachfeier in Unterfischen Gasthose „Zum Rosenthal“ beigemohnt. Auf der Fahrt mit dem Rade nach dem Gasthose „Zum Rosenthal“ hat sich der junge Mann, der mit einem Bruchleiden behaftet war, zu sehr angeengt; er erkrankte Tags darauf, mußte operirt werden und ist schon nach wenigen Tagen seinem Leiden erlegen.

Reichenau. Dieser Tage kletterte ein zehn Jahre alter Schulfraße auf das Dach des Spitzengiebel und griff ahnungslos in die über dieses hinwegführenden Drähte der elektrischen Leitung (Goshspannung). Der Knabe ließ mehrere Schreie aus und blieb dann an den Drähten hängen. Er wurde zwar alsbald herabgenommen, war jedoch bereits todt.

Ein eigenartiger Streik droht in dem **Odenburg** angegliederten **Fürstenthum Birkenfeld** auszubrechen, in dem — so wird der „Rif. Zig.“ geschrieben — seit Jahren die Volksschullehrer vergeblich auf eine Besserung ihrer Gehaltsverhältnisse hinarbeiten, beim odenburgischen Minister aber nicht das geringste Entgegenkommen gefunden haben. Allein hat sich jetzt eine Versammlung junger Volksschullehrer nach eingehender Beratung einstimmig beschloßen, die odenburgische Staatsregierung in Kenntnis zu setzen, daß sie die Forderung ihres Gehalts nicht bis



Auf den der heutigen Nr. beigefügten Lotterie-Prospekt der Firma Fröh Engelmann in Lübeck, betr. Volksfahrts-Lotterie zu Zuerden der deutschen Kolonien, wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Bur- und Bade-Anstalt Annaburg
Dampf-, Wasser- und Mineralbäder, Bäckereien, Waffeln
für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Waffeln.